

Vd  
130



**M**

**S**

**R**  
**N**  
**vic**  
**S**  
**für**  
**B**  
**M**  
**La**  
**D**

**Mit**



Bey höchsterfreuchlichster Zurückkunft  
 Der  
 Allerdurchl. Großmächtigsten Für-  
 stin und Frauen,  
 Ern. Christianen  
 Eberhardinen,

Königin in Pohlen, Groß-Fürstin in Litthauen, zu  
 Neussen, in Preußen, Mazovien, Samogitien, Ryo-  
 vien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Lieffland,  
 Smolensko, Severien, und Czernicovien zc. Chur-  
 fürstin und Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und  
 Berg, auch Engern und Westphalen zc. Gebornen  
 Marggräfin zu Brandenburg, in Preußen Herzogin zc.  
 Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch  
 Ober- und Nieder-Lausitz, Burggräfin zu Magdeburg,  
 Gefürsteten Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der  
 Marck, Ravensberg und Barby, Frauen  
 zu Ravensstein zc. zc.

Aus dem Kayser Karlsbade

In Penig M. DCC. XX. submitirte

Mit dem allergehorsamsten Respect und der allertieffsten Erniedrigung diese schlechte Zeilen,

Zhr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl.

Allerunterthänigst gehorsamster Knecht

Johann Benjamin Wercker, Penig.

Theol. Studiosus.

ROCHELITZ, gedruckt bey Johann Peter Langen.





Große Königin! Du Sonne Deut-  
scher Welt,  
O Fürstin! Deren Ruhm bis an die  
Sterne reicht,  
Vor deren Majestät die Demuth nie-  
derfällt,

Und sich aus Pflicht und Treu ganz tief zur Erden beuget,  
Herzogin! Deren Zug der Völker Herzen zwingt,  
Prinzessin! voller Huld und Hochgelobter Güte,  
Die wie Magneten thun, auf unsre Seelen dringt,  
Ach höchst erwünschter Blick! Durchlauchtste Fürsten  
Blüte.

Wie sehnlich hat Dein Volk, bisher nach Dir verlangt?  
Und wie erfreut ist es, daß nun sein sehnlich Hoffen,  
(Da Deine Majestät in unsern Penig prangt,)

Zum allgemeinen Heyl und Wohlfahrt eingetroffen.  
Wenn gleich das Morgen Gold der Berge Spitzen maßt,  
Kan sich kein Perser so bey seiner Sonne freuen,  
Und wenn das Monden Licht auf Gang und Tritte strahlt,  
Kan keiner froher seyn in finstern Wüsteneyen,  
Wenn Alexander sonst vor seinen Troupes hält,  
So jauchzt das aanke Heer vor süßen Wohlgefallen.

Da Deine Majestät in nahes Auge fällt,  
Wie sollte denn bey uns kein Lust-Geschrey erschallen?  
Drum da Dein Volk Dich ist in seinen Mauern sieht,  
So steht es sämttlich auf Dich freudigst zu empfangen,  
Und Deine Gegenwart lockt manches Freuden-Lied,

Da unfrer Harffen Klang aus trüben Thon gegangen.

Ja das gesamte Volk und ieder Unterthan,  
Läßt seiner Freuden Lauff in kein Geseze zwingen,  
Es stimmt aus voller Brust die frohsten Lieder an,  
Kurz: Alles will vor Lust zu seiner Königin dringen.  
Was man in Schächten sucht, will hier aus Seelen gehn,  
Zahlt man sonst in der That so zahlen wir mit Worten,  
Dein Fürsten Bild läßt sich in aller Herzen sehn,  
Und baut sich selbst zum Ruhm viel tausend Ehren-  
Pforten.

Hier Große Königin! fällt auch ein schlechtes Blat,  
Aus tieffster Treu und Pflicht zu Deinen theuren Füßen,  
Ein Blat das weiter nichts, als dis zum Zwecke hat,  
DICH unter andern auch Glückwünschend zubegrüßen,  
Die Demuth so vor Dir o Fürstin! niederfällt,  
Weiß nichts von Cronen Schmuck noch blitzenden Opalen,  
Womit sich sonst die Zeit vor solche Häupter stellt,  
Sie kan aus Armuth nichts als schlechte Letters zahlen.  
Zwar ist Viole Klee vor Kayser Cronen nicht,  
Ben Rosen hat ein Dorn sonst selten wenig Glücke,  
Zu Sonnen schicket sich kein ander schlechtes Licht,  
Kein Kiesel zu Porphyri und edlen Marmor Stücke,  
Zu Gofens Strahlen nicht Egyptens finstre zeit,  
zu Purpur schicken sich nicht ungewaschne Hände,  
zu Cron und Scepter nicht elende Niedrigkeit,  
Die schlechte Pflanzgen nicht zu einer Sonnen wende.  
Doch weil, wenn Titans Glanz auf hohe Cedern fällt,  
Ein niedrer Strauch zugleich kan dessen Wärme fühlen,  
Der sich an diesen Stamm wie angehlossen hält,  
Und wenn der Zephyr sucht mit Lilien zu spielen,  
So oft sein sanffter Hauch in die Rabatten geht,  
So wird nechst Amaranth, Narcis und Hyacinthen  
Die niedere Viol zugleich mit angeweht,  
Und kan durch diese Krafft wie neues Leben finden.  
Also Großmächtigste! hofft auch mein niedrer Geist,  
Daß Deine Majestät, dis schlechte Blat wird zieren,  
Mit dem was Fürsten Huld und Königs Gnade heist,  
Und dessen Schatten Werck mit Hohen Glanz berühren.

Wer Christiana sey? Ist ja der Welt bekand.  
Ein solches Fürsten Bild, das nur kan Huld erweisen,  
Ihr ganzer Hoff rühmt dis, es preiset's Sachsen  
Land,

10 130 K  
Drum will es Gnad un Huld nur Christiana heißen.

Zu Dieser naht sich hier ein treuster Unterthan,  
Den alles Glück verstoß, und mag nichts von ihm wissen,  
Den bittere Armuth nimmt zu Kind und Erben an,  
Der wegen Brand bisher viel Unfall leiden müssen,  
Der seine Studia vorlängst zwar absolvirt,  
Doch keinen Gönner hat vor selbe können finden,  
Weil dieses meistentheils von bloßen Glücke rühret,  
Das sich an keine Zeit und Regeln mehr läßt binden.

Drum komme ich zu Dir und stehe sehnlich,  
Großmächtigste um Schus vor mich verworffnen Armen,  
In Hoffnung; Daß Du Dich doch endlich über mich,  
Als Landes Mutter wirst aus großer Huld erbarmen.

Nimm Große Königin! Dich meiner gnädigst an,  
Sey mir ein Ararat worauf in Fluch und Binden,  
Sich mein verschlagnes Schiff der Wohlfahrt lassen kan,  
Sonst kan ich nirgendwo verlangte Rettung finden.

GOTT sey Deim Schuld davor, u. Deim sehr großer Lohn,  
Der gebe was Deim Herz, und Seele nur begehret,  
Er segne Regiment, und schütze Reich und Thron,  
Nur alles was Du wünschst, sey Dir von ihm gewähret.

Du müße Gottes Winc ein heller Phosphor seyn,  
Wird ja DEIN reiner Tag von dunkeln Weh beschattet,  
Es schmeichle DEINER Heyl ein goldner Sonnenschein.  
Wenn um der Cronen Pracht sich Dufft und Rebel gattet.

Indeß, Großmächtigste Erhabne Königin!  
Durch Deren Tugenden des Landes Palmen wachsen,  
Kufft Deine Stadt Dir nach, und seuffzet: Ziehe hin!  
Der HERR begleite Dich Du Freude Deiner  
Sachsen.



ULB Halle

005 891 566

3





Ben höchsterfreuchlichster Zurückkunft

Der

Allerdurchl. Großmächtigsten Fürstin und Frauen,

Christiane  
Erbardenen,

len, Groß-Fürstin in Litthauen, zu  
ußen, Mazovien, Samogitien, Kuo-  
n, Podolien, Podlachien, Lieffland,  
verien, und Czernicovien zc. Chur-  
zogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und  
ern und Westphalen zc. Gebornen  
Brandenburg, in Preußen Herzogin zc.  
üringen, Marggräfin zu Meissen, auch  
r-Lausitz, Burggräfin zu Magdeburg,  
räsidentin zu Henneberg, Gräfin zu der  
wensberg und Barby, Frauen  
zu Ravenstein zc. zc.

Im Kayser Karlsbade  
am 17. Junij M. DCC. XX. submitirte

Mit dem allergehorsamsten Respect und der allertieffsten Erniedrigung diese schlechte Zeiten,  
Ihr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl.

Allerunterthänigst gehorsamster Knecht  
Johann Benjamin Mercker, Penic.  
Theol. Studiolius.

MDCCXX, gedruckt bey Johann Peter Langen.

